



[www.fitforindia.com](http://www.fitforindia.com)

## Kleiner Knigge für Indien

Die meisten Inderinnen und **Inder sind offenherzig**, gastfreundlich und hilfsbereit. Verscherzen Sie sich diesen guten Willen nicht mit offener Kritik oder abfälligen Bemerkungen über religiöse und nationale Autoritäten. In dieser Hinsicht reagieren Inder sehr empfindlich.

Hellhäutige **Europäer** werden in Indien meist hoch geachtet, zuweilen sogar als Ebenbild ehemaliger Kolonialherren gefürchtet. Sie werden dieser Rolle gerecht durch eine korrekte Erscheinung (seriöse Kleidung), Großzügigkeit (Bakshish) und Gelassenheit. Emotionale Ausbrüche untergraben Ihre Position und schlagen manchmal in offene Feindschaft um. Im Konfliktfall hilft es, sich höflich, aber nicht unterwürfig zu entschuldigen und sich mit irgendeinem Missverständnis heraus zu reden, auch wenn es an den Haaren herbei gezogen erscheint. Wichtig ist, dass beide Seiten ihr Gesicht wahren können!

Als vermeintlich wohlhabende weiße „Sahibs“ (Herren) locken sie bevorzugt **Bettler** und Betrüger an. Diese hoffen, Ihre Unwissenheit und ihren vermeintlichen und tatsächlichen Reichtum ausnutzen zu können. Einige Inder sind Meister von Schein und Trug: Manch ein Heiliger stellt sich bei näherem Hinsehen als Schwindler heraus, viele Bettler sind berufsmäßige Abzocker, ein strenger Polizist kann sich als korrupter Gierhals entpuppen. Betrachten Sie hochtrabende Versprechen mit Skepsis, aber seien Sie auch empfänglich für wohlmeinende Hilfsangebote oder Freundschaftsdienste. Das erfordert zuweilen eine Gratwanderung zwischen freundlicher Zuneigung und fester Ablehnung. Wahres Vertrauen entsteht erst mit der Zeit, durch positive Erfahrungen und tätliche Vertrauensbeweise.

Viele Inder scheint das Leid und Elend anderer kaum zu berühren. Sie gehen zum Beispiel achtlos an Bettlern vorbei. Manch wohlhabender Ausländer fühlt sich dazu berufen, diese Arroganz durch besonders großzügige Hilfe gut zu machen. Aber Vorsicht, übertreiben Sie es nicht! Allzu hohe Geldgeschenke erzeugen bei vielen Armen eine hohe Erwartungshaltung und führen zu teilweise unverschämten Forderungen. **Großzügigkeit mit Maß** lautet die magische Formel. Ein freundliches Lächeln ist oft ebenso viel wert wie eine Hand voll Rupien.

Ehrlichkeit und **Zuverlässigkeit** werden in Indien nicht als Tugenden gelehrt. Wahrheit ist hier ein ziemlich dehnbarer Begriff. Um keine Enttäuschungen zu erleben, planen Sie stets ein Zeitpolster ein und legen Sie nicht jedes Versprechen auf die Goldwaage. Vertrauen wächst durch Taten, weniger durch Worte. Und es braucht Zeit, um zu gedeihen.

Indien ist längst nicht so perfekt organisiert, wie Deutschland. Dafür läuft das Leben aber auch ein gutes Stück menschlicher ab. Irren ist menschlich, sich verspäten ist menschlich. Indien bietet mehr Raum für menschliche **Schwächen** und ist weniger stressbehaftet. Im Berufsalltag gelten jedoch eher strengere Regeln!

Indien ist oft sehr **schmutzig**, meist ziemlich laut und stinkt oft zum Himmel. Kaum jemand unternimmt etwas, um diese Zustände zu ändern. Entweder man schafft es, sich irgendwie damit zu arrangieren oder man bucht bald einen Rückflug.

Sie unterhalten sich mit einem indischen Bekannten, als plötzlich wie aus dem Nichts ein junger Mann erscheint und ohne Zögern in die Unterhaltung eingreift. Ihr Bekannter wendet sich herum und lässt Sie „im Regen stehen“, obwohl Sie ihm gerade etwas ganz Wichtiges erklären wollten. Individualität und **Privatsphäre** genießen in Indien einen wesentlich geringeren Stellenwert als in Europa. Hier zählt die Gemeinschaft, das Individuum ist nur als Teil einer Gruppe von Bedeutung. In der Intimität eines Bauernhauses, in der Enge einer Slumhütte ist kaum Platz für Privates. Sie mögen einen in Ihren Augen wichtigen Gedankengang verfolgt haben und hätten Ihren Bekannten gerne damit beeindruckt, aber mit dem dritten Mann veränderte sich die Gruppendynamik radikal. Aus dem Austausch zweier Individuen war plötzlich ein Gruppentreff geworden.